

# Der Vogelmensch und seine Freunde

Nach den Turbulenzen im letzten Jahr kann sich der Tierschutz Linth wieder um seine zentralen Aufgaben kümmern. Dazu gehört etwa die Pflege von verletzten Greifvögeln.

Besuch in der Pflegestation für Greifvögel St. Gallenkappel. Hier pflegt der Falkner und Tierpräparator Eric Widmer Raub- und andere Vögel. Und er ist der Raubvogelspezialist beim Tierschutz Linth. An diesem Nachmittag steht der 58-Jährige vor einer grossen Voliere neben seinem Wohnhaus und erklärt, wie die zwei beeindruckenden Falken zu ihm gekommen sind. «Das Weibchen hatte vier Vorbesitzer, aber niemand ist mit ihm klar gekommen.» Bei Widmers Anblick schlagen die Vögel mit ihren Flügeln – freuen sich offensichtlich über den Besuch. Das Männchen stamme aus einer Zollbeschlagnahme, fährt er fort. «Jemand versuchte, den Falken durch den Flughafenzoll in Genf zu schmuggeln.» Die beiden hätten sich bei ihm wunderbar eingelebt und schon mehrfach Junge gehabt.

**Der Vogelmensch ist allzeit bereit**  
Dass Widmer pflegebedürftige Vögel gleich selbst behält, ist allerdings die Ausnahme. Vielmehr ist er bestrebt,



**Jana Roos, Eric Widmer und sein Falke in der Pflegestation.**

Foto: J. Stern

Falken, Milane und andere Raubvögel nach dem Aufpäppeln so schnell wie möglich wieder in die Freiheit zu lassen. Momentan befinden sich ausser seinen sechs eigenen Falken keine Pfleglinge hier. Widmer erklärt: «Jetzt ist für die Vögel keine Notzeit, es liegt kein Schnee und so finden sie Nahrung.»

Gleichwohl kam jederzeit Widmers Telefon wegen eines Notfalls klingeln. Und egal ob Mitternacht oder Mittag – er ist jederzeit bereit, zu einem verletzten Vogel zu fahren. «Oft kollidieren sie mit Autos, fliegen in Stromka-

bel oder Zäune», erklärt er. «Manchmal gibt es auch Kollisionen mit Flugzeugen. Doch dann sind die Vögel meist so schwer verletzt, dass ich sie von ihrem Leid erlösen muss.» Auch das gehöre zu seiner Arbeit, fährt er mit leiser Stimme fort.

**Auch als Jagdpächter unterwegs**  
Beim Tierschutz Linth pflegt Widmer zwar hauptsächlich Vögel, ist aber auch für andere Wildtiere zuständig. Doch dabei müsse er oft entsprechende Gesetze berücksichtigen. «Wenn etwa ein Fuchs angefahren wurde, darf ich

ihn nicht behandeln oder zum Tierarzt gehen.» Im Gesetz stehe klar und deutlich: Erheblich verletztes Wildtier sei unverzüglich zu töten.

Zusätzlich ist Widmer auch noch Jagdpächter in Ernetschwil. Da werde man oft missverstanden, weiss er. «Ich habe dieses Jahr noch kein einziges Reh erlegt, aber musste schon eine ganze Menge Rehe nach Autounfällen zusammenslesen.» So erhalte er beispielsweise morgens um 2 Uhr einen Anruf mit der Aufforderung, schnellstmöglich auszurücken.

## Wie weiter nach dem Knatsch?

Der Tierschutz Linth hat ein erfolgreiches 2019 hinter sich. Doch sah das noch im April letzten Jahres ganz anders aus. Denn eine Gruppe von unzufriedenen Mitgliedern um die frühere Tierschutz-Präsidentin Heidy Kessler verliess nach einer tumultartigen Mitgliederversammlung den Verein. Anschliessend gründeten sie ihren eigenen Tierschutz-Verein namens Tierfreunde Linth.

Heute sagt René Marty, Präsident des Tierschutz Linth, er sei froh, dass mit dem Auszug der «Querulanten» wieder Ruhe eingekehrt sei. «Schliesslich geht es um das Tierwohl. Dafür haben wir uns breitbeinig aufgestellt und können besser arbeiten.» Gleichwohl habe der letztjährige Knatsch er-

heblichen Schaden zurückgelassen, betont Marty. «Wir waren mit den Gemeinden im Gespräch hinsichtlich eines Finanzierungsbeitrags, doch nach dem Streit haben diese sich zurückgezogen. Nun sind wir zurück auf Feld Eins und müssen uns wie zuvor ausschliesslich durch Spenden und Beiträge des Schweizer Tierschutzes finanzieren.»

## Katzen bleiben im Fokus

Zurück in der Vogelstation: Dort ist unterdessen Jana Roos eingetroffen. Sie ist seit sechs Monaten fürs Marketing des Vereins zuständig. Und ganz nah am Herzen liegen ihr Katzen, wobei sie nicht verhehlt, dass herrenlose Katzen ein echtes Problem darstellen, insbesondere wenn sie sich unkontrolliert vermehren. Aus diesem Grund plädiert sie klar für die Kastration von herrenlosen Katzen. Ebenso fordert sie, dass möglichst alle mit einem Chip versehen werden, um in jedem Fall zweifelsfrei die Halter eruieren zu können.

Beide, Roos wie auch Widmer, leisten ihren Einsatz für den Tierschutz Linth ohne Entgelt. Was braucht es, um sich jederzeit für tierische Notfälle einzusetzen? Sie liebe Katzen, sagt Roos, ohne zu zögern. Widmer schmunzelt: «Und ich habe wohl einen Vogel.»

Jérôme Stern